

Die Welt der Teppichherstellung (Teil 6)

Techniken der Flachgewebe

Die früher unbeachteten Flachgewebe stossen heute bei Sammlern und Forschern mehr und mehr auf Interesse. Heute erregen flachgewebte Teppiche (fälschlicherweise häufig mit dem generellen Ausdruck "Kelim" bezeichnet), verschiedenste Arten von Säcken, Taschen, Decken, Bänder und ähnliches durch den Reichtum ihrer Formen und ihre ausserordentlich variationsreichen Techniken unsere Bewunderung. Mehr vielleicht als geknüpfte Erzeugnisse haben sie noch Ursprünglichkeit bewahrt und werden bis heute in traditioneller oder nur wenig veränderter Weise hergestellt.

Wirktechniken (Flachgewebe)

Nach den Studien von Lydia Rasonyi ist Kelim ein Wort türkischen Ursprungs wie auch die Webtradition einen türkischen Hintergrund hat. Die verschiedensten Formen von Geweben in Schussrepsbindung und Flachgewebe in anderen Techniken aus der Türkei, dem Iran, Turkmenien oder dem Kaukasus wurden als Kelim bezeichnet. Seit dem 13. Jahrhundert wird dieser Ausdruck in türkischsprechenden Gebieten benutzt. Allerdings spricht das Wort "gilim", das noch viel früher in persischen Quellen auf-

taucht, gegen den bisher angenommenen türkischen Ursprung. Später taucht das Wort Kelim auch in anderen Sprachen auf. Man findet "Kylym" in der Ukraine; in Polen, Ungarn und Jugoslawien heisst es "Kilim" und in Rumänien "chilim". In der türkischen Umgangssprache ist das Wort Kelim so selbstverständlich, dass man annehmen muss, dieser Ausdruck sei während Jahrhunderten verwendet worden. In der osmanischen Periode war "Kilim" allgemein bekannt und in Gebrauch. Aus dem 15. Jahrhundert kennt man den Ausspruch "Kilim suya birakmak" (man soll den Kelim mit dem Wasser laufen lassen). Noch älter ist der Ausdruck "Kilim suya salmak" (den Kelim ins Wasser lassen). Beide Ausdrücke bedeuten soviel wie: es seinem Schicksal überlassen. Diese Verwendung des Wortes Kelim zeigt, wie bekannt der Kelim als tägliches Gebrauchsobjekt war. Jedoch wird mit diesem Begriff jede Art von Flachgewebe gemeint gewesen sein.

Die Leinwandbindung

Werden Kett- und Schussfäden gleichrangig miteinander verkreuzt (1/1), verläuft ein Schussfaden über dem ersten und unter dem zweiten

Kettfaden, der zweite Schussfaden umgekehrt, so entsteht die Leinwandbindung. Sowohl Kette als auch Schuss sind auf beiden Seiten des Gewebes sichtbar. Feine Gewebe, aber auch Zeltbahnen werden in dieser Bindungsform hergestellt.

Kett- und Schussreps

Kettreps:

Bei dieser Bindung wird die Kette hervorgehoben. Die Zahl der Kettfäden ist wesentlich höher als die der Schüsse. Wegen der Feinheit und Dichte der Kettfäden bleiben die Schüsse praktisch unsichtbar.

Schussreps:

Schussreps ist das Gegenteil von Kettreps. Hier ist die Kette nicht sichtbar, da sie von den dichten und feinen Schussfäden verdeckt wird. Bei diesen Gewebearten ist der Spielraum der möglichen Muster gering. Es kann nur ein einfaches, einfarbiges Gewebe oder aber ein Gewebe mit Streifenmuster hergestellt werden.



Leinwandbindung



Kettreps



Schussreps